

verein  
gemeindehilfe



Benjamin Berger

# Wir müssen wählen

Gottes Wege mit Israel  
fordern uns heraus



## **Zu Beginn wollen wir drei Stellen aus dem Wort Gottes lesen:**

*«...und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und unter alle Nationen gefangen weggeführt werden; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.»  
Lukas 21,24*

*«Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der Herr, und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem Herrn anschliessen. So werden sie mein Volk sein, und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der Herr der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. Und der Herr wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs neue erwählen. Alle Welt schweige vor dem Herrn! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.»  
Sacharja 2,14–17*

*«Die Frau hat Traurigkeit, wenn sie gebiert, weil ihre Stunde gekommen ist. Wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Bedrängnis um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt geboren ist.»  
Johannes 16,21*

## **Das Geheimnis Israels**

Es gibt in der Bibel viele Geheimnisse und es wird darin über verschiedene Geheimnisse Gottes berichtet. Das grösste Geheimnis, von dem die Bibel spricht, ist, dass Gott in der Person von Jeschua HaMaschiach, von Jesus Christus, Mensch geworden ist. Je mehr ich mich jedoch mit dem Thema Israel beschäftige – und für mich ist es mehr als eine Beschäftigung, es ist mein Leben, denn ich lebe seit über 30 Jahren in Israel – erkenne ich, dass vielleicht das zweitgrösste Geheimnis Gottes in der Bibel das «Geheimnis Israels» ist. In unserer Zeit können wir zurückschauen auf 2000 Jahre, in denen das Evangelium zu den Nationen hinausgegangen ist. Der Schwerpunkt dieser zwei Jahrtausende war das «Geheimnis der Nationen», wie es sich im Neuen Testament anbahnte. Zugleich war es die Zeit, in welcher der Tempel zerstört und «Jerusalem zertreten» wurde (Lukas 21,24) und in welcher die Juden ins Exil gehen mussten. Diese beiden Dinge geschahen parallel. Jetzt hingegen leben wir in einer Zeit, wo Gott sich wieder in Richtung Jerusalem wendet, auch wenn dies für viele Menschen noch nicht klar ist. Was in dieser Hinsicht in der modernen Zeit schon geschehen ist, sind zwar erst die Anfänge, aber es ist wirklich die Erfüllung dessen, was wir in der Schrift gelesen haben, dass nämlich «die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden» (Lukas 21,24). Das bedeutet nicht, dass keine Menschen aus den Nationen mehr errettet werden. Es werden noch Mengen von Menschen aus den Nationen errettet werden. Aber es bedeutet, dass wir in ein neues Zeitalter der Heilsgeschichte eingetreten sind, wo Gott manches auf eine neue Weise offenbaren wird. Denn Israel war in den «Zeiten der Nationen» auf die Seite gestellt und das Angesicht Gottes war vor uns Juden verborgen. Das grosse Geheimnis von Gottes Angesicht ist ja, dass

wir es im Angesicht von Jeschua HaMaschiach erkennen können. Wir leben jetzt in der Zeit, in der Gott sich langsam seinem Volk Israel wieder offenbart. Auch wenn die Welt das nicht erkennt und viele Christen es nicht erkennen: Etwas Neues ist im Gang – der Herr wendet sich zu seinem Volk Israel!

### **Eine Zeit der Wiederherstellung**

Wir sind in einen Prozess der Wiederherstellung eingetreten. Das bedeutet nicht, dass alles ganz glatt gehen und es keine grossen Kämpfe mehr geben wird. Aber in all dem, was in unserer Zeit geschieht, erleben wir, dass Gott anfängt, sein Wort zu erfüllen. Es ist eine Zeit der Wiederherstellung. Manche Christen sind skeptisch und denken, dass man oft übertreibt, wenn man über Israel redet. Sicher gibt es auch Übertreibungen. Es gibt Menschen, die sehr spekulativ über Israel reden. Das kann Schaden anrichten, weil viele sich deswegen vom Thema Israel abwenden. Beides sollte nicht geschehen. Wir müssen vielmehr vorsichtig sein, denn Gott handelt in der Geschichte. Es ist etwas ganz Gewaltiges und menschlich nicht Erklärbares, dass nach 2000 Jahren dieses Volk wieder in sein Land zurückgekehrt ist. Wenn wir an die Verfolgungen denken, die dieses kleine Volk durch so viele Generationen hindurch überlebt hat, kann man das menschlich nicht erklären. Es hat viele Völker gegeben, die grösser und stärker waren als Israel, und sie sind aus der Weltgeschichte verschwunden. Was von ihnen übriggeblieben ist, ist ihre schöne Architektur, sind Bücher, die uns von ihnen erzählen. Sie selbst aber sind nicht mehr da. Aber das Volk der Juden ist noch da – und welch ein Wunder, auch Hitler, der alle Juden auslöschen wollte, ist nicht zum Ziel gekommen. Das ist so geschehen, weil der Herr es verheissen hat. Sein Wort ist die Wahrheit. Wie Jesus gesagt hat: «Himmel und Erde können verschwinden,

aber das Wort Gottes bleibt.» Das bedeutet: Was Gott in seinem Wort sagt, das kommt zur Erfüllung. Wir müssen wirklich in Ehrfurcht vor dem Herrn stehen, denn wir haben es mit einem Gott zu tun, der nach seinem Wort handelt, auch wenn die Politik der ganzen Welt gegen dieses Wort kämpft, ihm widerspricht oder es überhaupt nicht ernst nimmt. Gott erfüllt sein Wort. Das sehen wir in unserer Zeit.

### **Menschliche Fragen an Gott und Gottes Frage an uns**

Viele Christen haben Fragen und stehen in einer riesigen Spannung, wenn sie die Nachrichten über den Kampf in unserem Land hören. Sie denken dabei: Ist das richtig, was die Israelis tun? Können wir da wirklich noch zu Israel stehen? Können wir unkritisch über Israel denken? Wenn wir solche Fragen



haben, dann sollten wir bedenken: Es geht nicht um das, was wir da menschlich wahrnehmen. Wir müssen als gläubige Menschen eine biblische Grundlage haben. Wir müssen wirklich wählen, ob wir dem Wort Gottes glauben oder nicht. Das betrifft auch die Bündnisse, die Gott gemacht hat – bestehen sie noch? Ist das noch eine Wirklichkeit in unserer Zeit? Können wir wirklich ernst nehmen, was Gott mit Abraham getan hat? Dass er einen Bund mit Abraham geschlossen und ihm das Land verheissen hat? Und dass diese Verheissung der Linie Isaaks und nicht der Linie Ismaels gilt? Könnt ihr das als Wahrheit anerkennen oder nicht? Könnt ihr anerkennen, dass dieses Land das Erbe ist, das Gott seinem Volk Israel gegeben hat? Auch wenn es uns vielleicht menschlich nicht gefällt? Werden wir Gott den ersten Platz geben? Das ist die Frage.

Wir leben in einer Zeit, wo wir geprüft werden. Die Gemeinde Gottes wird durch tiefe Prüfungen gehen. Denn die Spannung im Nahen Osten wird nicht abnehmen, sie wird zunehmen. Wenn wir ein wenig Durchblick haben, erkennen wir schon, dass es keine menschliche Lösung mehr gibt. Als Menschen suchen wir immer nach einer Lösung. Aber wenn wir so weit kommen, dass wir sagen müssen, dass es keine Lösung mehr gibt, dann geraten wir leicht in Verzweiflung. Wir suchen dann trotzdem weiter nach einer Lösung. Genau das ist der Fall in unserem Land. Die Politiker in Israel suchen auch immer eine Lösung. Sie können den Gedanken nicht ertragen, dass wir in eine Situation gekommen sind, in der es menschlich gesehen keine Lösung mehr gibt. Wenn man mit Menschen in Israel spricht, sagen sie immer: «e'hijeh tov, e'hijeh tov» – «Es wird gut kommen... Es wird gut kommen... Wir sind optimistisch.» Aber in Wirklichkeit ist es nicht gut und wird nicht einfach gut kommen!

## **Das Selbstverständnis des Islams...**

Wir haben es heute mit einem Feind besonderer Art zu tun. Wenn ich nun darüber rede, möchte ich sehr deutlich vorausschicken, dass ich die Araber liebe. Ich habe seit Jahren viele Beziehungen zu Arabern, und zwar zu Moslems und zu christlichen Arabern. Ich habe oft das Evangelium mit Arabern geteilt. In unseren Gemeinden haben wir auch arabische Menschen, sogar solche, die aus dem Islam kommen und gläubig geworden sind. Andere kommen aus traditionellen arabisch-christlichen Kirchen. Ich kann wirklich sagen, dass ich eine Beziehung zu den Arabern habe. Ihr müsst das berücksichtigen, wenn ich nun Folgendes sage: Wir haben es in diesem Volk mit Moslems zu tun, die in ihrem Innern keinen Gedanken daran haben, Frieden mit uns zu machen, weil es für sie ein Wider-



spruch zum ganzen Denken des Islams ist. Der Islam kann die Existenz eines Judenstaates nicht dulden, weil er den Anspruch erhebt, die letzte Wahrheit zu sein und mit dem Propheten Mohammed den letzten Propheten zu besitzen. Nach dieser Überzeugung muss und wird der Islam das Judentum und das Christentum völlig besiegen. Deshalb kann der Islam es nicht dulden, dass das Volk Israel nach 2000 Jahren wieder im Land ist. Dieser islamische Geist nimmt zu, nicht ab. Er wächst und bewirkt Hass gegen Israel. Man kann den Hass, den es heute im Islam gibt, ohne zu übertreiben mit dem Hass vergleichen, der in Nazi-Deutschland gegen die Juden herrschte. Das heisst ganz einfach: Der letzte Jude muss vernichtet werden! Das ist der Hass, der heute existiert. Die arabischen Kinder werden im Islam schon so gelehrt, wenn sie noch ganz klein sind.

### **...und der Plan Gottes**

Wir wollen keine falsche, sondern eine wahre Hoffnung haben. Diese stützt sich auf den Plan Gottes. Wir gehen einer ganz besonderen Zeit entgegen. Wir gehen der Zeit entgegen, wo der Messias wiederkommen wird. Die Schrift sagt uns, dass vorher noch manches geschehen muss. Etwas ganz Zentrales in diesem Prozess ist, dass der Herr angefangen hat, sich mit seinem Volk Israel zu versöhnen. Wir als Volk sind noch unversöhnt mit unserem Gott. Solange wir nicht Jesus angenommen haben, sind wir unversöhnt mit Gott. Die letzte Versöhnung ist diese wunderbare Versöhnung, die zwischen Israel und seinem Messias stattfinden wird. Das wird etwas ganz Gewaltiges sein, etwas, was die Menschheit bis jetzt noch nicht erlebt hat. Das wird für Israel und für die Gemeinde weltweit nichts anderes sein als «Leben aus den Toten» (Römer 11,15). Dieser Prozess ist im Gang.

Wir müssen aber auch verstehen, dass die Christenheit im Laufe der letzten fast 2000 Jahre dem Volk Israel ein falsches Bild von Jesus gezeigt hat. Wir haben als jüdisches Volk sein wahres Angesicht in der christlichen Kirche nicht sehen und erkennen können. Ich weiss, dass im Christentum viel Gutes geschehen ist. Aber in Bezug auf die Juden ist wenig Gutes geschehen. Die Juden haben immer die negative Seite erfahren. Paulus hat die Gemeinde in Rom schon damals gewarnt, weil er diese Gefahr gesehen hat. Er ermahnte sie, die Juden mit ihrer Liebe zur Eifersucht zu reizen (Römer 11,11). Aber wir wissen, dass den Juden seither im Namen Jesu Christi leider sehr viel Schlimmes angetan wurde. Das konnte der Teufel benutzen, um das Volk Israel zu verblenden. Es war schon schlimm genug, dass wir eine Binde über den Augen hatten, doch durch die Geschichte des

Christentums wurde diese Binde noch dicker und die Blindheit Israels noch viel stärker. Aber Gott sei Dank! Gott ist grösser als der Schaden, den wir angerichtet haben. Gott sei Dank! Der Herr hat einen Weg, seinem Volk zu begegnen.

## **Gottes Ziel: Israels Begegnung mit dem Messias**

Wenn wir verstehen wollen, was im Nahen Osten im Gang ist, müssen wir erkennen, dass es nicht an erster Stelle um die Politik geht. Die Politik ist ein äusserer Kreis. Wenn wir in den inneren Kreis hineinschauen, erkennen wir, dass es um dieses grosse Geheimnis Gottes geht, dass der Herr dem Volk Israel sein Angesicht offenbaren will. Wir erinnern uns mit 1. Mose 32 an das Erlebnis von Vater Jakob: Auf der Flucht vor seinem Schwiegervater zurück zu seinem Bruder Esau geschieht es in einer Nacht, dass er ganz allein ist. Da kämpft er mit einem Mann während der ganzen Nacht. In der Frühe sagt dieser zu ihm: Lass mich los! Und Jakob sagt: Nein, ich werde dich nicht loslassen, bis du mich segnest! Als die Sonne aufgeht, schlägt der Mann Jakob auf die Hüfte und Jakob bekommt einen neuen Namen. Er bekommt den Namen «Israel», übersetzt «Gottesstreiter». Der Name «Israel» ist ein prophetischer Name. Er hat mit einer Verwandlung zu tun. Jakob nennt den Ort, wo er mit diesem Mann gekämpft hat, «Pniel», das bedeutet «Angesicht Gottes». Jakob sagt: «Ich habe Gottes Angesicht geschaut und ich bin nicht gestorben.» Er kämpfte mit einem Mann, aber er erkannte, dass dieser Mann auch Gott war und hat Gott so «von Angesicht zu Angesicht gesehen». Er blieb am Leben und bekam den neuen Namen. Wir wissen aus der Schrift: Wenn jemand einen neuen Namen bekommt, bedeutet das, dass sich etwas in ihm verän-

dert hat. Der neue Name ist immer die Beschreibung einer innern Wandlung. Diese Geschichte zeigt Jakob als Repräsentanten, als Stellvertreter für das ganze Volk Israel, denn er ist ja der Stammvater der 12 Söhne, aus denen die 12 Stämme geworden sind. Das Geschehen dieser innern Wandlung wird sich einmal national ereignen. Wir lesen das im Propheten Sacharja Kapitel 12. Genau zu einer Zeit, wo die Nationen gegen Jerusalem kommen, wird das geschehen.

## **Jesus und Jerusalem gehören zusammen**

Diese Zeit wird wirklich kommen! Ich lebe jetzt seit 18 Jahren in Jerusalem. Für mich ist es ganz klar, dass diese Zeit kommt. Wenn man die Weltpolitik betrachtet, spürt man, dass es noch etwas gibt, was dieses Geschehen zurückhält. Aber je mehr die Situation hoffnungslos wird und je mehr man merkt, dass es eigentlich um Jerusalem geht, desto mehr wird man auch erkennen, dass diese Zeit kommt. Man sagt: Wenn wir nur dieses Jerusalem-Problem lösen könnten! Der Vatikan sagt: Jerusalem muss eine internationale Stadt werden. Die Moslems sagen: Das ist unsere Stadt. Sie sagen auch: Den Tempel auf dem Tempelberg hat es überhaupt nicht gegeben. Darum graben sie auf dem Tempelberg aus, nicht nur um eine unterirdische Moschee zu bauen, sondern um archäologische Beweise zu beseitigen, die bestätigen, dass es einmal einen ersten und auch einen zweiten Tempel gegeben hat. Das alles geschieht, weil dieser Platz «die Mitte», das geografische Zentrum von Gottes Plan ist. Warum ist dieser Platz «die Mitte»? Warum wird es einen Kampf um diese Stadt und um diesen Platz geben? Die Antwort steht in Jeremia 3,17: Dieser Platz ist der «Thronplatz Gottes auf Erden!» Das ist etwas Gewaltiges.

Viele Menschen, auch Christen, denken: Es ist vorbei mit dem Irdischen, wir schauen auf das Himmlische, auf das himmlische Jerusalem! Das ist auch gut und wahr. Aber wir müssen verstehen, dass Gott auch einen Plan für diese Erde hat. Darum beten wir ja auch: «Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.» Das ist unser Gebet, dass der Wille Gottes, so wie er im Himmel geschieht, so wie dort alles dem Herrn die Ehre gibt, dass genau so der Wille Gottes auch auf Erden geschehen wird. Wir haben in der Geschichte noch keine solche Zeit erlebt. Wir haben noch nicht erlebt, dass der Herr wirklich König auf dieser Erde war. Wie viele Christen glauben wohl, dass diese Zeit wirklich kommt, wo Jesus König ist auf dieser Erde, wo er seinen Thronplatz einnimmt, wo er auf dem Thron seines Vaters David sitzt?

Denken wir an den Tag zurück, als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog. Er ritt hinein und seine Jünger haben ihm gehuldigt und haben gerufen: «Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn!» Sie haben etwas Prophetisches getan. Er kam ja in seine Stadt, aber es war noch nicht Zeit, den Platz auf seinem Thron einzunehmen. Kurz nach diesem Ereignis wurde er gekreuzigt. Wir können fragen: Warum hat er überhaupt diesen «Einzug in Jerusalem» gemacht? Es gibt in der Schrift prophetische Handlungen, in denen Dinge getan werden, die in der Zukunft in Erfüllung gehen werden. Genau das hat Jesus getan. Er kam in seine Stadt als König, um die Schrift zu erfüllen, wie beim Propheten Sacharja über den Sohn Davids geschrieben steht, dass er auf einem Esel in diese Stadt hineinreitet (Sacharja 9,9). Aber im Propheten Sacharja steht auch, dass es durch diesen König auf der ganzen Erde Frieden geben wird (Sacharja 2,14–17), und das ist noch nicht geschehen. Diese Handlung Jesu beim Einzug in Jerusalem war eine prophetische Handlung,

und der Tag kommt, wo etwas Grösseres geschehen wird, nämlich die Erfüllung. Es ist ein bestimmter Tag, doch nur der Vater weiss, wann dieser Tag kommt. Der Herr wird auf den Ölberg zurückkommen und dann seine Stadt Jerusalem einnehmen.

### **Auf welcher Seite werden die Christen stehen?**

Zu dieser Zeit wird Jerusalem in den Händen der Juden sein, weil Gott diese Stadt seinem Volk als Erbe gegeben hat. Bevor der Messias kommen kann, muss sie die Hauptstadt Israels sein. Das wird bekämpft. Wir haben es mit einem Kampf zwischen zwei Königreichen zu





tun, dem Königreich Gottes und dem Reich Satans, des Feindes Gottes. Er ist auch ein König, weil er über die dämonischen Kräfte herrscht. Dieser Kampf zieht sich durch die ganze Geschichte und wird sich zuspitzen, je mehr wir in die Endzeit kommen. Die Frage ist: Wie viele Christen erkennen das und werden wirklich auf der Seite Gottes stehen? Das ist eine ernste Frage. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir auf Gottes Seite stehen werden.

Wir müssen nur ein wenig zurückschauen nach Deutschland, wie in der Nazizeit die Christen verführt wurden, weil sie einfach kein Fundament hatten. In Deutschland, dem Land der Reformation, hatten viele kein Fundament im Wort Gottes. Darum konnte der Feind sie so verführen, dass Hitler als eine Art Erlöser angesehen wurde. Das war die Verführung damals. Wenn wir offene Augen haben, können wir erkennen, dass auch heute viele auf diesem verkehrten Weg sind. Denken wir nur daran, dass vor ein paar Jahren, als die sogenannten «Friedensverhandlungen» in unserem Land begannen, der Friedensnobelpreis verliehen wurde – und unter den Nobelpreisträgern war Yassir Arafat! Es ist eine Schande, dass so etwas geschehen konnte! Und die Welt hat gejubelt: Arafat ist ein Friedensmann. Was für eine Lüge! Was für eine Verblendung!

Wir leben in einer Welt, wo die Lüge zunimmt. Die Menschheit wird vorbereitet, an

die grosse Lüge zu glauben. Aber Gott hat Zeichen gesetzt. Israel ist das grosse Endzeit-Zeichen, das Gott gesetzt hat. Wenn wir eine falsche Brille aufhaben, werden wir es nicht erkennen. Wenn wir denken, dass es nur um etwas Politisches geht, werden wir verführt werden. Wir werden in eine Situation hineingeführt, wo die Menschheit sagen wird: Also diese Juden machen uns immer Schwierigkeiten, wir müssen eine «Lösung» finden. Wir müssen etwas mit der Stadt Jerusalem tun, damit dieser Streit aufhört. Wenn dies auch bedeutet, dass wir uns gegen Israel stellen müssen, wir werden es tun! – Es geht bereits in diese Richtung. Wir können es in den Medien sehen, wie viele Menschen schon gegen Israel stehen. Gott lässt es zu. Es ist für viele verborgen. Aber wenn wir offen sind für den Geist Gottes, wenn wir zuhören, was Gott uns zu sagen hat, werden wir seine Stimme hören.

### **Beachtet die Zeichen der Zeit!**

Wir erinnern uns, wie Jesus in der Offenbarung zu den sieben Gemeinden redet (Offenbarung 2 und 3). Er sagt: «Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» Das ist genau ein Wort für uns heute: «Wer Ohren hat, der soll hören, was der Geist den Gemeinden sagt!» Wir haben ein Zeichen – Israel. Aber wir haben noch ein Zeichen, auch wenn es erst ein kleiner Anfang

ist: Heute, nach fast 2000 Jahren, gibt es wieder Juden, die an ihren Messias Jeschua glauben, Juden, die nicht zum Christentum konvertiert sind. Viele Christen können das überhaupt nicht verstehen. Wie kann man an Jesus glauben, getauft sein und sagen: «Ich bin nicht zum Christentum konvertiert?» Ich persönlich kann sagen: «Ich bin zu Jeschua, zu Jesus, konvertiert!» Gott hat etwas in meinem Herzen getan, als ich Jesus als meinen Herrn annahm.

Mit dieser persönlichen Wandlung kam auch die Erkenntnis in mein Herz: Die Verheissung des neuen Lebens im Messias Jesus gilt an erster Stelle Israel. So sagt es der Apostel Paulus: «Zuerst den Juden und dann den Griechen» (Römer 1,16). Auch jetzt, wenn wir ans Ende der Zeit kommen, gilt die Verheissung an erster Stelle uns Juden – nicht weil wir besser sind, nicht weil Gott uns mehr liebt als euch Christen, nein, überhaupt nicht. Wir sind gleich in Jesus. Gleich geliebt! Wir haben als Juden keine höhere Stellung als die Nichtjuden. Aber es gibt eine göttliche Ordnung, die einfach und unkompliziert ist: Die Verheissung des Messias ist an erster Stelle an Israel gerichtet. Das heisst: Wenn Jesus nicht Israels Messias ist, dann ist er auch nicht euer Messias. Er ist euer Messias, weil er an erster Stelle unser Messias ist. Das meint Paulus, wenn er schreibt: «Zuerst den Juden und dann den Griechen.»

Paulus sagt, als er über das Geheimnis des Ölbaums redet (Römer 11,17–24), dass manche Zweige ausgebrochen wurden. Er meint die Juden, die nicht an Jesus geglaubt haben. Aber Gott vermag sie wieder einzupfropfen in ihren eigenen Baum (V. 24). Dieser Ölbaum ist unser eigener Baum. Wenn ein Jude zu Jesus kommt, dann findet er zurück zum Gott Israels. Die Nationen sind später dazugekommen und sind in unseren Baum eingepfropft worden. Wenn ich das sage, bedeutet das

nicht, dass ich stolz darauf bin. Es ist einfach eine biblische Wahrheit: Ihr seid eingepfropft in unseren Baum. Diesen Baum hat Gott gepflanzt, als er Abraham gerufen hat. Dieser messianische Baum ist durchs ganze Alte Testament zu beobachten. Es hat Menschen wie David und die Propheten gegeben, die den Messias im Geiste schon gesehen und die messianische Hoffnung im Herzen getragen haben. Im Lukasevangelium (Lukas 2,21–38) sehen wir, dass es im Tempel zwei Menschen gab, Simeon und Hanna, die auf die Erlösung Israels warteten. Sie gehörten zum «heiligen Überrest» in Israel. Das ist der «messianische Ölbaum», in den ihr Gläubigen aus den Nationen eingepfropft worden seid. Wenn ein Jude gläubig wird, findet er zurück zu seinem Gott, er ist damit ein «Erstling aus seinem Volk». Wir messianischen Juden sind «Erstlinge aus dem Volk Israel». In Zukunft werden bald noch mehr aus Israel dazukommen. Zuletzt wird der Glaube an den Messias der Glaube Israels sein. Heute ist es so, dass dieser Glaube vor allem unter den Nationen zu finden ist. Aber die Zeit kommt, wo Israel als Volk, als Nation, an den Messias gläubig wird. Dieser Prozess ist im Gang. Er wird nicht ganz zum Ziel kommen, bis der Messias wieder kommt, aber er hat angefangen, Gott hat ein Zeichen gesetzt trotz aller unserer Schwächen. Wir haben viele Schwächen in den messianischen Gemeinden. Wir sind keine grossen Helden. Aber der Herr hat etwas angefangen!

### ***Jeschua, das Geheimnis Israels***

Ich kann es aus meinem eigenen Leben bezeugen: Ich wäre von mir aus nie an Jesus gläubig geworden. Ich war so weit weg von Gott! Aber der Herr in seiner Gnade und Barmherzigkeit ist mir begegnet, hat sich mir offenbart. Ich war völlig schockiert, als es geschah. Jesus – für mich? Das war mir völlig



fremd. Jesus war für mich der Gott der Christen, mit dem wir als Juden überhaupt nichts zu tun haben. Das war Jesus damals für mich. Dann aber, als ich ihn erlebte, habe ich erkannt: Das ist unser Messias! Das ist mein Gott! Ich hatte ein «Jakobserlebnis»; ich habe ihn im Geist von Angesicht zu Angesicht gesehen. Ich habe einen neuen Namen bekommen, nicht mehr «Jakob», sondern «Israel». Als ich dieses Erlebnis hatte, spürte ich zur selben Zeit auch: Das wird für mein Volk Israel das kollektive Erlebnis sein. Wir werden ihn erkennen, wir werden sein Angesicht sehen. Es wird sein, wie wenn wir in einen Spiegel hineinschauen. Wenn wir sein Angesicht sehen, werden wir unser eigenes Angesicht sehen, weil er Israels Identität ist. Das ist das grosse Geheimnis Gottes: Jesus Christus, Jeshua HaMaschiach, ist Israel in Person. Wenn wir ihn sehen, verstehen wir das Geheimnis Israels. Es ist in seinem Angesicht. Es wird diese nationale Erfahrung geben. Wir gehen dem entgegen. Es ist etwas ganz Gewaltiges.

Wenn wir die Situation im Nahen Osten heute betrachten, ist es wichtig, dass wir die göttliche Perspektive haben. Wenn das, was ich heute Abend sage, für manche vielleicht fremd oder extrem klingt, so möchte ich euch doch auffordern: Betet! Betet und sucht den Herrn und fragt ihn, ob das, was ich sage, nicht wirklich das ist, was heute im Gang ist. Wir gehen einem gewaltigen Tag entgegen. Die Schrift sagt uns, dass alles auf diesen Tag des Herrn ausgerichtet wird. Wir merken schon, dass sich die Welt in den letzten zwei Jahren stark verändert hat. Der Terror hat zugenommen und die Menschheit ist ganz verunsichert, weil die Bedrohung mehr und mehr wächst. Der Herr wird alles richten. Wir sehen, dass es in der weltweiten Gemeinde Jesu eine Scheidung gibt. Es gibt einen Abfall. Es gibt Dunkelheit, die in die Kirchen hineinkommt. Aber Gott hat auch in unsrer Zeit einen heiligen Überrest, und zwar aus Israel und aus den Nationen. Diese zwei Teile gehören zusammen. Das ist das Geheimnis im Neuen Testament: Gott hat uns durch

das Kreuz Jesu mit sich selbst versöhnt. Er hat aber auch die zwei Teile der Menschheit, die in Feindschaft gelebt haben, Juden und Nationen, versöhnt (Epheser 2,11–22) und zu einer neuen Schöpfung gemacht. Auch da ist ein Prozess der Wiederherstellung im Gang. Fast 2000 Jahre lang konnte man das nicht mehr sehen. Es hat nicht existiert. Aber heute gibt es messianische Gemeinden, und in diesen Gemeinden findet man Juden und Nichtjuden, Juden und Araber, Juden und Menschen aus den Nationen, die wirklich eins geworden sind in dem Messias Jeschua. Gott bringt sein Wort in Erfüllung, auch wenn das 2000 Jahre gedauert hat. Für Gott sind das nur zwei Tage. Es ist so wichtig, das kann ich nicht genügend sagen, dass wir uns mit dem Wort Gottes durch seinen Heiligen Geist identifizieren, dass wir an sein Wort glauben, auch wenn wir vieles nicht verstehen. Es gibt vieles im Wort Gottes, das ganz grundlegend ist und das wir verstehen können.

### ***Ihr müsst wählen!***

Es ist jetzt eine ganz kritische Zeit in der Weltgeschichte. Wir müssen wachsam sein im Gebet. Der Antisemitismus nimmt zu, es kommen Judenverfolgungen. Sie haben teilweise schon begonnen, aber das sind erst kleine Anfänge. Die Bedrohung nimmt zu, und die Frage ist: Wo werden die Gläubigen in dieser Zeit stehen? Wir haben viel Gnade erfahren. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges hat der Herr der Gemeinde viel geschenkt. Viele Christen haben neues Licht und neue Erkenntnisse empfangen, Wahrheiten, die eigentlich nicht neu sind. Sie waren in der Bibel schon immer da, aber sie werden in unserer Zeit ganz neu beleuchtet. Der Herr schenkt Gnade. Wir aber müssen wirklich wählen. Ich denke, das ist es, was der Herr heute seiner Gemeinde sagen will: Ihr müsst wählen! Werdet ihr auf meiner

Seite stehen und euch nach meinem Wort, meiner Verheissung, meinem Plan ausrichten, oder lasst ihr euch in die Verführung hineinziehen durch das, was ihr in den Medien hört, durch das, was die Menschen sagen? Wo werden wir stehen? Wir wissen ja, wenn wir auf Gottes Seite stehen, werden wir auch Verfolgung erleben. Wir werden eine Minderheit sein. Aber wir müssen wählen. Der Herr schenkt uns diese Zeit jetzt. Die Zeit wird kommen, wo wir nicht mehr wählen können. Der Herr will uns rufen, uns wach machen und uns auch durch seine Liebe in Jesus Christus verbinden. Die Juden und die Gläubigen aus den Nationen werden erkennen: Wir haben denselben Gott, wir haben denselben Erlöser, und wir wollen unsern Weg gemeinsam gehen. Amen.

Dieser Schrift liegt ein Vortrag zu Grunde, der am 31. Oktober 2002 in der Dorfkirche Riehen bei Basel gehalten wurde unter dem Titel: «Biblische Zukunftsperspektiven für den Nahen Osten.»



## Der Autor

Benjamin Berger leitet mit seinem Bruder zusammen eine messianische Gemeinde in Jerusalem. Aufgewachsen in einer jüdisch-orthodoxen Familie in New York, begegnete er nach inneren Krisen dem Gott seiner Väter und erkannte Jesus als den Messias Israels. Heute führt ihn seine Lehr- und Vortragstätigkeit in verschiedene europäische Länder, aber auch nach Afrika und Asien.

## Bestellmöglichkeiten

Bei der untenstehenden Adresse können Sie folgende Unterlagen von «Gemeindehilfe Israel» kostenlos beziehen:

- Wir müssen wählen
- Antisemitismus: Hintergründe und Herausforderung aus biblischer Sicht
- Jubiläumsschrift zum 20-Jahre-Jubiläum GHI
- Rundbrief GHI
- Faltprospekt, Info über GHI

## Kontaktadresse

Verein Gemeindehilfe Israel  
Postfach  
CH-3125 Toffen

## Kontonummer

BEKBank Langnau, PC 30-106-9  
Konto-Nr. 42 3.283.235.86

verein  
gemeindehilfe



Benjamin Berger

# Wir müssen wählen

Gottes Wege mit Israel  
fordern uns heraus